

und vernünftig untersuche, leugnen kann, (denn die andern Gottesverleugner sind, wie ich zum voraus bemerkt, aller Ueberzeugung unfähig, sie lassen nicht mit sich disputiren, sie sind Feinde der Vernunft so wohl, als der Religion, und eben deswegen selbstverdammth,) so schreite ich nunmehr zur Abhandlung der Sache selbst, die ich mir vorgenommen, und bemühe mich, solchen nachdenkenden Personen, als ich bereits beschrieben habe, zu zeigen, daß die Existenz und die Eigenschaften Gottes an sich selbst nicht allein möglich, und blos wahrscheinlich seyn, sondern daß sie auch einem jedweden Gemütthe, das mit Vorurtheilen nicht eingenommen ist, aus den unwidersprechlichsten Grundsätzen einer richtigen Vernunft erwiesen oder demonstret werden können.

Und weil diejenigen, mit denen ich zu thun habe, hier als Menschen angesehen werden müssen, die keine Offenbarung glauben, noch eine Autorität gelten lassen; sondern sich allein der Stärke eines vernünftigen Beweises unterwerfen; so werde ich in dieser Abhandlung kein Zeugniß aus der Schrift anführen, noch von einiger Art von Autorität Gebrauch machen, oder mich auf einige allgemeine und bereits gebrauchte und gewöhnliche Beweise berufen; sondern ich werde mich an die Regeln einer mathematischen und demonstrativischen Lehrart binden.

Es sind verschiedene Beweise, mit welchen man die Existenz und die Eigenschaften Gottes hat demonstren wollen; und vielleicht würden die meisten dieser Beweise, wenn man sie durchaus verstünde, richtig bestimmte, völlig ausführte, und von falschen oder ungewissen Schlüssen, die denselben zuweilen eingemischet sind, gebührend abson-